

Predigtreihe in der Fastenzeit 2020: Die Zehn Gebote: Die Zehn Worte

Das erste Wort

Für diese Fastenzeit habe ich mir vorgenommen, über die Zehn Gebote zu sprechen. Und diese Predigten für Sie als Hilfe zur Vorbereitung auf Ostern und besser noch: als Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes der Versöhnung zu verwenden. Damit sie auf dem Weg gestärkt werden, im Glauben an Gott den Sinn ihres Lebens zu erkennen.

Zunächst nochmals der Hinweis: zehn „Gebote“ ist eine irreführende Übersetzung. Es geht nicht darum, dass man etwas tun oder unterlassen muss.

Vielmehr sind es Hinweise auf den rechten Weg. Den geht der Gehorsame in der Überzeugung, dass die zehn Worte für das Leben sind und deshalb diesen Weg gern geht.

Ein Beispiel aus dem alltäglichen Leben: Wenn jemand einem Freund empfiehlt, einen bestimmten Weg nicht zu gehen, weil er voller Löcher und Hindernisse, lockerer Steinen und glitschigen Abschnitten ist und dieser Weg mit Sicherheit in den Abgrund stürzen lässt – dann ist dies kein Gebot, sondern ein lebenswichtiger Hinweis.

Die „zehn Worte“ erzählen, wer der Mensch ist und wie er seine Bestimmung erreicht: nämlich zu wissen, was der Sinn des Lebens ist. Die Heilige Schrift erzählt: so sieht Gott den Menschen und die Welt. Das erfordert aber auch, sich mit der Heiligen Schrift intensiv zu beschäftigen.

Und die zehn Worte erzählen, wie der Mensch „eins“ werden kann mit Gott, also hier in diesem Leben Erfüllung, Glück, Geborgenheit und Annahme finden kann:

Es geht so: Gott lieben, Gott vertrauen, Gott als den Guten ansehen. Das ist es, was wir „Glauben“ nennen: Ich bin bereit, Gott einen so großen Vertrauensvorschuss zu geben und mich auf Ihn einzulassen, sodass ich die Erfahrung machen kann: ER hilft.

Ob der Mensch diesen Weg geht, steht ganz in seiner Freiheit.

Der Anfang der Zehn Worte lautet:

„**Ich bin der Herr, dein Gott, ich habe dich aus Ägypten befreit.**“

Das ist das erste Wort!

„Ägypten“ bedeutet alles Leiden, das ein Mensch in seinem Leben hier auf Erden erfahren kann. Und es bedeutet: ein Leben, in dem Gott nicht vorkommen darf und nicht vorkommen kann, weil der Mensch meint, er kann ja Alles selber tun und vollbringen.

Der Anfang der Zehn Worte gibt die Zusage, dass wir aus all dem Leiden befreit sind.

Endgültig gezeigt hat Gott diese Befreiung bei der Auferweckung Seines Sohnes Jesus Christus. Der Tod ist besiegt. Auch wenn wir sterben müssen – die einen früher, die anderen später – dieser Zusage dürfen wir uns als Glaubende sicher sein: Der ewige Tod ist besiegt!

Die Befreiung aus Ägypten erzählt sehr viel über unser Leben: Auch wenn es Situationen und Erfahrungen gibt, die wir ausweglos, lebensfeindlich und lebensbedrohlich erleben – sie können gewendet werden zum Leben, zur Befreiung und zum Guten.

Alles ist sehr gut – doch der Mensch, der oft gefangen ist in seiner doch recht begrenzten Wahrnehmung (auch das ist die Knechtschaft in Ägypten), kann diese Wahrheit nicht akzeptieren.

Die österliche Bußzeit will uns die Möglichkeit geben, unsere Aufmerksamkeit, unsere Zeit und Kräfte darauf zu verwenden, Gott neu in den Blick zu nehmen: umkehren zu Ihm.

Das Sakrament der Versöhnung, die Beichte, will das ermöglichen und die Erfahrung der Barmherzigkeit und Zuwendung Gottes konkret werden lassen.

Ich stelle Ihnen drei Fragen vor, um mit Hilfe des Ersten Wortes Ihr Leben und Ihre Gottesbeziehung anzusehen:

- + Sehe ich Gott vorbehaltlos als den Guten, Der alles, was Er gemacht hat, gut gemacht hat?
- + Gestehe ich Gott zu, dass ER Erfahrungen und Situationen in meinem Leben zum Guten wendet, auch wenn ich sie als lebensfeindlich und lebensbedrohlich erlebe?
- + Kann ich wirklich mein Leben in die Hände Gottes legen, weil ich ihm vertraue?